

Bosch Engineering: Arbeitszeitkürzungen durch Konjunkturflaute ab Oktober

Bosch Engineering kürzt ab Oktober die Arbeitszeit von 2.300 Mitarbeitern auf 37 Stunden pro Woche aufgrund der Herausforderungen in der Mobilitätsbranche.

Die aktuelle Situation in der Mobilitätsbranche beeinflusst nicht nur die unterschiedlichsten Unternehmen, sondern hat auch direkte Auswirkungen auf die Beschäftigten. Bosch Engineering, mit Sitz in Abstatt im Kreis Heilbronn, hat angekündigt, die Arbeitszeit von rund 2.300 Mitarbeitern an allen Standorten ab Oktober zu reduzieren. Dies geschieht im Zuge von Sparmaßnahmen, die durch die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit notwendig geworden sind.

Arbeitszeitverkürzung ohne Stellenabbau

Durch die Maßnahme wird die wöchentliche Arbeitszeit der Mitarbeiter von 40 auf 37 Stunden gesenkt. Im kommenden Jahr folgt eine weitere Reduzierung auf 36 Stunden pro Woche. Dabei bleiben Entlassungen aus, was angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage für viele Beschäftigte ein Lichtblick ist. Die Einnahmen werden entsprechend angepasst, da kein geltender Tarifvertrag der IG Metall vorliegt, der eine solche Regelung erschweren könnte.

Innovationen trotz Herausforderungen

Ein wichtiger Aspekt von Bosch Engineering ist die Spezialisierung auf individuelle Lösungen im Fahrzeugsektor

sowie Produkte für andere Branchen, wie beispielsweise im Bahnwesen oder Sensoren für verschiedene Assistenzsysteme. Trotz der Herausforderungen, die die Branche momentan durchlebt, bleibt das Unternehmen innovativ. Dies zeigt sich auch in der fortlaufenden Entwicklung neuer Produkte, die über den Automobilbereich hinausgehen.

Der kontinuierliche Druck auf Bosch

Der Druck auf Bosch, die Kosten zu senken, ist nicht neu. Im Mai 2023 erhoben Mitarbeiter bereits ihre Stimmen gegen einen drohenden Stellenabbau im Großraum Stuttgart, wo 950 Arbeitsplätze betroffen waren. Dies verdeutlicht die anhaltende Unsicherheit und die Notwendigkeit für Unternehmen, sich an die wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Gleichzeitig investiert Bosch jedoch mit dem Kauf der Johnson Controls Gruppe für 7,4 Milliarden Euro, was zeigt, dass das Unternehmen auch auf Wachstum und Innovation setzt.

Bedeutung für die Beschäftigten und die Branche

Die Entwicklungen bei Bosch Engineering sind symptomatisch für die Herausforderungen, mit denen die gesamte Mobilitätsbranche konfrontiert ist. Die Reduzierung der Arbeitszeit könnte sowohl Vor- als auch Nachteile für die Beschäftigten mit sich bringen. Während einige auf eine bessere Work-Life-Balance hoffen, fürchten andere um ihre Zukunft und die langfristige Stabilität ihrer Arbeitsplätze. Die kommenden Monate werden entscheidend sein, um zu sehen, wie sich die Branche und Bosch Engineering selbst weiterentwickeln.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de